

FRÜHJAHR
2026

Himmliche Töne



Magazin

Katholischer Pfarrverband München West

TITELTHEMA

- 4 Das Oster-Halleluja
- 6 Ein besonderes Lied – das Exsultet
- 7 Mehr als nur schöne Melodien
Singen im Gottesdienst
- 10 Die Entwicklung der Kirchenmusik
- 12 Die Stimme der Ewigkeit –
der gregorianische Choral
- 14 Mein Lieblingslied im Gottesdienst
- 16 Glocken rufen zum Gebet
- 18 Unsere Chöre im Pfarrverband

SERVICE

- 20 Ostermarkt in St. Konrad
- 21 Termine zur Fasten- und Osterzeit
- 22 Lese-Empfehlungen

AUS DEM PFARREILEBEN

- 25 Eucharistische Anbetung
- 26 Die neuen Pfarrgemeinderäte
- 27 Die Sternsinger waren unterwegs
- 28 Start der Erstkommunion
- 29 Seelsorge mobil
- 30 50 Jahre Maibaum St. Markus
- 32 Vorschau

TERMINE

- 34 Gottesdienste und Veranstaltungen
- 35 Für Kinder und Familien
- 36 Für Senioren
- 37 Für Kirchenmusik

KONTAKT

- 38 Seelsorge
- 39 Pfarrbüros



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Schwestern und Brüder
im Münchner Westen,



Der Ton macht nicht nur die Musik.

Der Ton macht uns zuinnerst aus. Im Wort Person stecken zwei lateinische Worte: sonare (klingen, tönen) und per (durch). Was durch uns durchklingt und durchtönt, macht uns also aus; unterscheidet uns von den anderen Persönlichkeiten, die uns umgeben. Ich persönlich mag einen guten Umgangston, weil dadurch Gutes in mir und im Gegenüber zum Klingen kommt. Ein guter Umgangston, ein gutes Sprechen miteinander und über andere erzeugt einen Klangteppich, auf dem eine gute Stimmung entstehen kann.

Ich freue mich, wenn ich eine schöne Melodie im Kopf oder auf den Lippen habe, weil mich das positiv durch den Tag und durch die Welt gehen lässt.

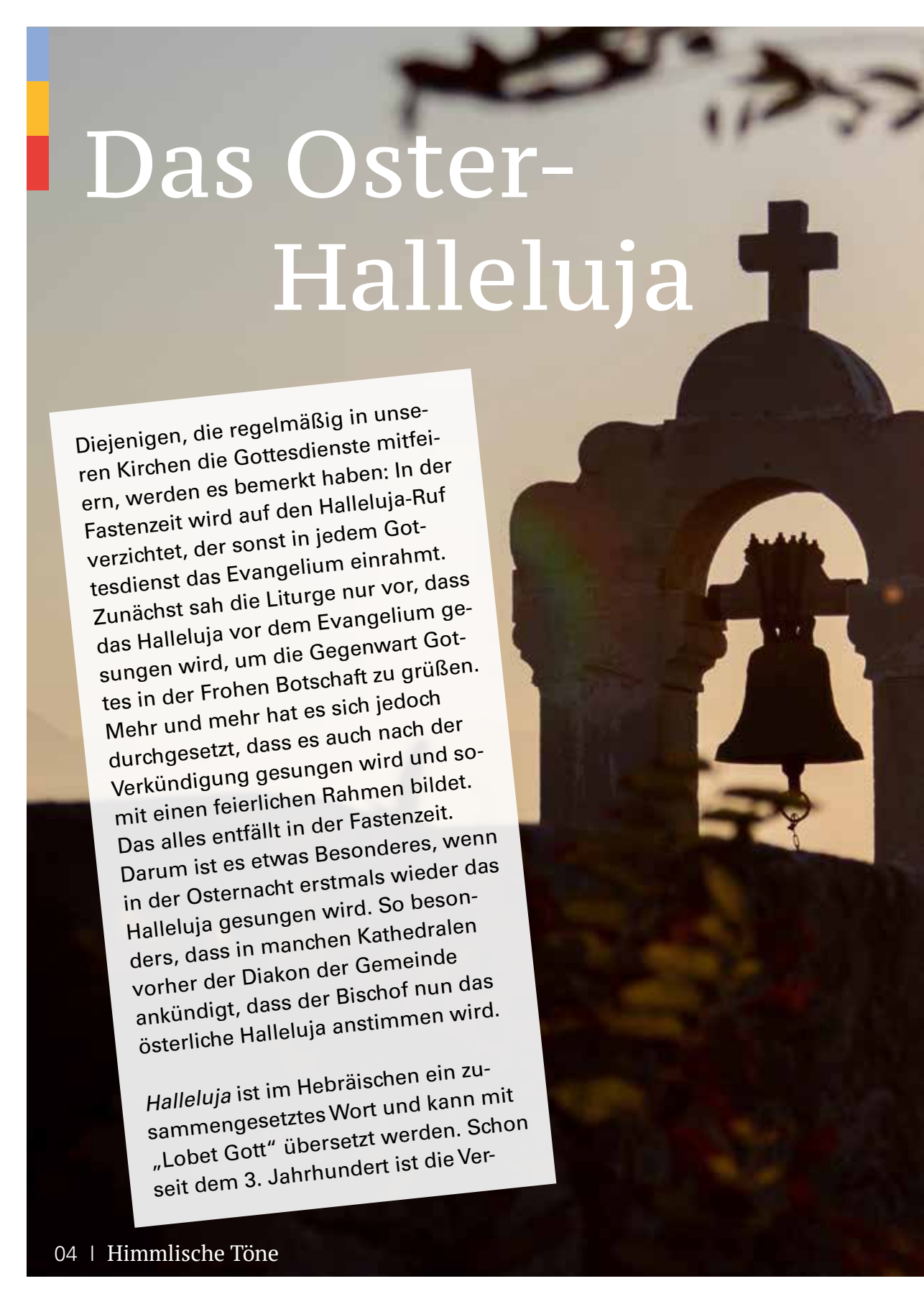
Und ich mag es, wenn mich eine schwere Melodie emotional erreicht.

Und manchmal entscheide ich mich für eine leichte Melodie gegen schwere Gedanken. Melodien können Stimmung ausdrücken und diese auch beeinflussen.

Von sehr unterschiedlichen Tönen und Melodien handelt unsere aktuelle Ausgabe. Pfarrverband und Kirche sind Symphonien. Hier klingen viele und vieles zusammen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und viel Segen für die Fasten- und Osterzeit!

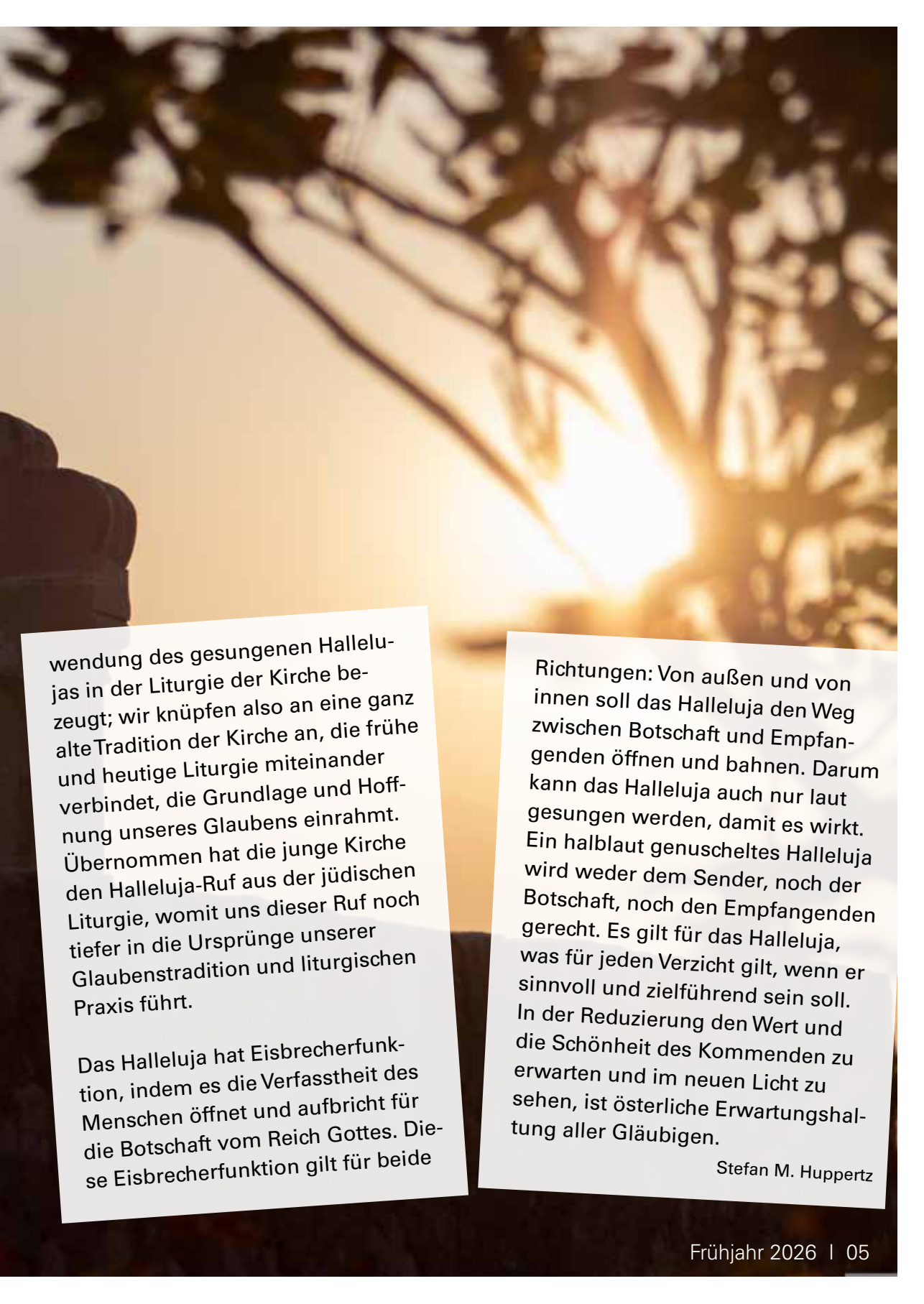
Ihr Pfarrer
Stefan M. Huppertz



Das Oster- Halleluja

Diejenigen, die regelmäßig in unseren Kirchen die Gottesdienste mitfeiern, werden es bemerkt haben: In der Fastenzeit wird auf den Halleluja-Ruf verzichtet, der sonst in jedem Gottesdienst das Evangelium einrahmt. Zunächst sah die Liturge nur vor, dass das Halleluja vor dem Evangelium gesungen wird, um die Gegenwart Gottes in der Frohen Botschaft zu grüßen. Mehr und mehr hat es sich jedoch durchgesetzt, dass es auch nach der Verkündigung gesungen wird und somit einen feierlichen Rahmen bildet. Das alles entfällt in der Fastenzeit. Darum ist es etwas Besonderes, wenn in der Osternacht erstmals wieder das Halleluja gesungen wird. So besonders, dass in manchen Kathedralen vorher der Diakon der Gemeinde ankündigt, dass der Bischof nun das österliche Halleluja anstimmen wird.

Halleluja ist im Hebräischen ein zusammengesetztes Wort und kann mit „Lobet Gott“ übersetzt werden. Schon seit dem 3. Jahrhundert ist die Ver-



wendung des gesungenen Hallelujas in der Liturgie der Kirche bezeugt; wir knüpfen also an eine ganz alte Tradition der Kirche an, die frühe und heutige Liturgie miteinander verbindet, die Grundlage und Hoffnung unseres Glaubens einrahmt. Übernommen hat die junge Kirche den Halleluja-Ruf aus der jüdischen Liturgie, womit uns dieser Ruf noch tiefer in die Ursprünge unserer Glaubenstradition und liturgischen Praxis führt.

Das Halleluja hat Eisbrecherfunktion, indem es die Verfasstheit des Menschen öffnet und aufbricht für die Botschaft vom Reich Gottes. Diese Eisbrecherfunktion gilt für beide

Richtungen: Von außen und von innen soll das Halleluja den Weg zwischen Botschaft und Empfangenden öffnen und bahnen. Darum kann das Halleluja auch nur laut gesungen werden, damit es wirkt. Ein halblaut genuschtes Halleluja wird weder dem Sender, noch der Botschaft, noch den Empfangenden gerecht. Es gilt für das Halleluja, was für jeden Verzicht gilt, wenn er sinnvoll und zielführend sein soll. In der Reduzierung den Wert und die Schönheit des Kommenden zu erwarten und im neuen Licht zu sehen, ist österliche Erwartungshaltung aller Gläubigen.

Stefan M. Huppertz

Ein ganz besonderes Lied – das Exsultet

Das Exsultet, das feierliche Lob der Osterkerze, erklingt nur einmal im Jahr. Das macht es zu einem besonderen Ereignis, das den ersten Teil der Osternacht, die Lichtfeier, abschließt. Der Name ist dem ersten Wort der lateinischen Fassung entnommen. „Exsultet“ kann mit „jauchzet“, „lobpreisest“, „frohlocket“ übersetzt werden. In einer Zeit, in der Sprache und Gesellschaft immer mehr zu verrohen drohen, in der negative Bilder und negative Denkweisen beängstigend prägend sind, ist allein der positive Aufruf zum Lobpreis schon ein österliches Ereignis.

Wie viele der Elemente der Hochliturgien der Kar- und Ostertage reicht auch das Exsultet in die Antike hinein. Schon bei Augustinus (354-430) bekannt, reichen die ältesten erhaltenen Textfassungen ins späte 4. Jahrhundert und haben wiederum Vorbilder in der noch älteren byzantinischen Liturgie.

lichen Lob und Licht-Eucharistie, die an das Hochgebet in der Messfeier erinnert. Eucharistien, Danksagungen, hat das frühe Christentum aus der jüdischen Liturgie übernommen. In der frühen Kirche gab es davon viele. Neben der großen Danksagung über Wein und Brot (das, was wir heute allgemein unter Eucharistie verstehen), haben sich unter anderem die Danksagung über das Wasser bei der Taufe und eben die Licht-Eucharistie, u.a. in der Osternacht, erhalten.

Das Exsultet vergegenwärtigt die Heilsgeschichte Gottes mit den Menschen, die in den darauffolgenden Lesungen vertieft wird. Das ist das gute Fundament unserer christlichen Zuversicht. Eine österliche Hilfe für den Alltag kann es sein, sich morgens vor dem Spiegel ein auf- und ausrichtendes „Exsultet!“ zuzusprechen.

Stefan M. Huppertz



Der kunstvolle Aufbau zeigt zwei Hauptteile: Einladung zum öster-

Mehr als nur schöne Melodien

Singen im Gottesdienst

Sonntag für Sonntag feiern wir Christen Gottesdienst. Neben den Bibellesungen, der Wandlung und den Gebeten gehört die Musik zu den wichtigsten Elementen. Dabei sind die Kirchenmusik und die Lieder viel mehr als nur schöne Melodien oder ausschmückende Dekoration. Denn manchmal besteht die Gefahr, dass durch besonders schöne und aufwendige Musik der Gottesdienst und die Gläubigen zur Nebenrolle degradiert werden. Das widerspricht der dienenden Funktion der Musik im Gottesdienst. Denn die Musik hat zwei besondere Funktionen.

Die **erste Funktion** ermöglicht die „tätige Teilnahme der Gläubigen“ an der Messfeier. Mit diesem sperrigen Begriff haben die Bischöfe während des 2. Vatikanischen Konzils (1962 - 1965) formuliert, dass der Gottesdienst nicht nur eine One-Man-Show des Priesters ist und das Volk nur

netter Zuschauer. Den Bischöfen war es wichtig, genau diese Tradition zu ändern und den Gottesdienst als Feier des ganzen Gottesvolkes zu verstehen, bei dem Priester und Gläubige gemeinsam aktiv werden. Die Musik ist dabei ein ganz wichtiger Baustein. Gleichzeitig ist es auch eine Aufgabe an uns Christen: Wir sollen nicht unbeteiligt in der Bank sitzen, sondern durch Mitsingen und Antworten bei den Lesungen und Gebeten uns aktiv am Gottesdienst beteiligen.

Die **zweite Funktion** hat Ähnlichkeiten mit dem Gebet. Durch die Lieder und die Musik sollen wir das, was im Gottesdienst geschieht, verinnerlichen und unsere Beziehung zu Gott gestalten. Die verschiedenen Gesänge erzählen von Gott, Jesus, dem Heiligen Geist, Maria, ... und nehmen uns so mit in das, was passiert ist.



Dies soll für uns zur inneren Quelle werden, aus der wir für unseren Glauben schöpfen können. Diese Funktion nehmen die verschiedenen biblischen Gesänge im Gottesdienst auf. Im Folgenden werden ihre Herkunft und Bedeutung erklärt.

Ein bisschen griechisch am Anfang des Gottesdienstes – Kyrie eleison

Nach dem Beginn und dem Kreuzzeichen, ruft der Priester uns Gläubige auf, Jesus Christus im „Kyrie“-Gesang zu begrüßen. Das Wort **Kyrie eleison** stammt aus dem griechischen und bedeutet Herr, erbarme dich! Auch wenn die Übersetzung das nahe legt, geht es hier nicht um die Bitte um Vergebung, sondern ist vielmehr um Zuruf zu verstehen. Diese Tradition war schon in der Antike verbreitet und wurde verwendet, als der Kaiser mit seinem Streitwagen durch die Straßen zog oder im Tempel eine Gottheit verehrt wurde. Dabei riefen die Menschen genau diesen Ruf als Begrüßung und als Verehrung. Wir Christen rufen nicht mehr dem Kaiser zu, sondern Jesus unserem Herrn. Mit den eingefügten Sätzen erinnern wir uns gleichzeitig an das Heilshandeln, das Jesus gewirkt hat.

Auf griechisch folgt lateinisch – Gloria in excelsis deo

Direkt an den Kyrie-Ruf schließt sich

der Gloria-Gesang an: **Gloria in excelsis deo** (lat.: Ehre sei Gott in der Höhe). Dieser Gesang zählt zu den ältesten Hymnen, die die Christen gesungen haben. Der Text geht zurück auf den weihnachtlichen Gesang der Engel, als sie die Geburt Jesu den Hirten verkündeten. Es besingt in der zweiten Strophe einen Lobpreis des Vaters und des Sohnes. Da dieser Gesang eine besondere Stellung in der Liturgie hat, wird es nur an Sonntagen, Hochfesten und besonderen Feiern gesungen. An Werktagen und in der Fasten- und Adventszeit wird das Gloria-Lied weggelassen.

Jetzt auch noch hebräisch – Halleluja

Nach der zweiten Lesung machen sich die Ministranten mit den Leuchtern und dem Weihrauch bereit. Denn es folgt ein Abschnitt aus einem der vier Evangelien. Zur Vorbereitung auf diesen wichtigen Text wird das **Halleluja**, (hebr.: Preiset den Herrn) angestimmt und von allen gesungen. Damit drücken wir unsere Freude über Jesus aus, der uns im Evangeliumstext innerlich begegnen soll. Der Halleluja-Gesang ist ein biblisch mehrfach bezeugter Jubel- und Lobpreisruf, der aus dem jüdischen Gottesdienst hervorgegangen und unübersetzt in



die christliche Liturgie übernommen worden ist. Als Zeichen des gemeinsamen Fastens in der Fastenzeit wird der Halleluja-Ruf in dieser Zeit durch einen Christus-Ruf ersetzt. So kann dann das erste Halleluja in der Osternacht besonders schön wirken.

Einmal wie ein Engel sein – das Sanctus-Lied

Zu jeder Hl. Messe gehört das Hochgebet. Neben der Wandlung, ist auch das **Sanctus-Lied** (lat.: Heilig) ein fester Bestandteil. Die Gläubigen singen es gemeinsam mit dem Priester und stimmen, wie die Vorrede erzählt, in den Chor der himmlischen Heerscharen, also der Engel und Heiligen, mit ein. Der Text geht auf den Lobpreis der Engel in der Vision des Propheten Jesaja (Jesaja 6,1-3) zurück. Es wird ergänzt mit dem Wort **Hosanna** (hebr.: hilf doch, dann aber zum Jubelruf entwickelt). Dieses Wort erinnert an den Einzug Jesu in Jerusalem am

Palmsonntag, bei dem die Leute auch

„Hosanna“ gerufen haben.



„Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte
und Gewalten.

Erfüllt sind Himmel
und Erde von deiner
Herrlichkeit.

Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da
kommt im Namen
des Herrn.

Hosanna in der Höhe.“

Zum Schluss nochmal Latein – Agnus dei

Kurz vor dem Empfang des Leibes Christi wird das **Agnus dei** gesungen oder gebetet. Es ist der lat. Anfang für Agnus Dei, qui tollis peccata mundi, miserere nobis / dona nobis pacem (lat.: Lamm Gottes, du nimmst hinweg die Sünden der Welt / gib uns deinen Frieden). Es geht zurück auf die Erzählung Johannes des Täufers, der dies bei der ersten Begegnung mit Jesus den Leuten zugerufen hat. Wenn wir es beten oder singen, dann stehen/knien wir Jesus gegenüber und bereiten uns so auf die Begegnung mit ihm vor.

Johannes van Kruijsbergen





Die Entwicklung der Kirchenmusik

Die Anfänge

Die Wurzeln der Kirchenmusik liegen im Judentum und der frühen christlichen Praxis, Psalmen zu singen. Man kann davon ausgehen, dass in den ersten christlichen (paulinischen) Gemeinden, die vor allem im Geheimen und im Untergrund ihre Feiern abhielten, auch gesungen wurde. Mit der Erhebung des Christentums im Jahr 380 zur Staatsreligion gewann auch die Liturgie mit ihren Formen an Bedeutung. In der Gregorianik (benannt nach Papst Gregor dem Großen) entwickelte sich diese einstimmige Gesangsform vor allem in den Klöstern über Jahrhunderte hinweg. Ab dem 12. Jahrhundert war es dann ein mehrstimmiger Gesang, der die Kirchenmusik bereicherte. Die Orgel wurde ein wichtiges Instrument, das den Klang der mittelalterlichen Kirchenmusik prägte.

Reformation

Mit der Reformation im 16. Jahrhundert und der Gründung der evangelischen Kirche unter Martin Luther entstand ein neues Konzept

der Kirchenmusik, das vor allem die Gemeinden stärker einbezog. Es gab nun erste deutsche Kirchenlieder, die auch vom einfachen Volk gesungen werden durften: „Ein feste Burg ist unser Gott“ oder „Geh aus mein Herz und suche Freud“ sind wohl die bekanntesten evangelischen Kirchenlieder. Martin Luther selbst, Paul Gerhardt, aber auch Dietrich Bonhoeffer („Von guten Mächten wunderbar geborgen“) sind wichtige Autoren von solchen Kirchenliedern. Während Bach und Händel in der evangelischen Kirche für die Reformation arbeiteten, hatte in der katholischen Kirche die Kirchenmusik mit der einsetzenden Gegenreformation vor allem durch den Orden der Jesuiten ihre glanzvolle Blütezeit: Mozart, Haydn und Schubert schufen Werke, die bis heute in ihrer Einzigartigkeit glänzen.

19. und 20. Jahrhundert

Im 19. Jahrhundert wurde die Kirchenmusik zur Spezialdisziplin und Komponisten wie Liszt und Bruckner schufen umfangreiche Werke. In der evangelischen

Kirche gab es Bemühungen um die Standardisierung von Gesangsbüchern und die Rückbesinnung auf historische Traditionen. Im katholischen Bereich wurde von Papst Pius X. im Jahre 1904 eine Rückbesinnung auf den Gregorianischen Choral propagiert.

Das II. Vatikanische Konzil (1962-1965)

Das II. Vatikanische Konzil reformierte die Kirchenmusik, indem es die Liturgie öffnete, die Landessprache einführte und die aktive Teilnahme der Gemeinde forderte. Die traditionelle Kirchenmusik wurde als „wertvoller Schatz“ anerkannt, jedoch sollte sie durch den Volksgesang und durch zeitgenössische Musik ergänzt werden, um den Gottesdienst der Gemeinde lebendiger zu gestalten. Die Kirchenmusik wurde im Konzilsdokument „Sacrosanctum Concilium“ als „serva

liturgiae“, also als „Dienerin der Liturgie“ verstanden: Somit wurden Chöre und Musiker als Teil der Gemeinde betrachtet, die aktiv am Gottesdienst teilnehmen. Wo immer es auch architektonisch möglich war, wurde nach diesem Prinzip „umgebaut“. Auch in unserem Pfarrverband ist dies sehr schön in St. Konrad zu sehen: Früher gab es dort eine Chorempore (heute von den Orgelpfeifen verdeckt), heute ist der Spieltisch des Organisten und der Chor neben dem Altar eingerichtet.

Moderne und aktuelle Entwicklungen

In der modernen Kirchenmusik werden auch neuere Stile wie Gospel und Pop genutzt, um Menschen aller Altersgruppen zu erreichen. Aber auch heute ist die Gregorianik wieder auf dem Vormarsch. Die Gruppe Gregorian schaffte mit „The Dark Side of the Chant“ sogar den Sprung in die Charts. Heute stehen viele Kirchen vor der Herausforderung, qualifiziertes Personal für Kirchenmusik zu finden, da sich weniger junge Menschen zu Kantoren ausbilden lassen. Die heutige Kirchenmusik ist vielfältiger denn je und beinhaltet neben klassischen Formen auch moderne musikalische Ansätze.

Christian Merter,
Kirchenmusiker St. Lukas





Die Stimme der Ewigkeit:

der Gregorianische Choral

Wer heute eine unserer Kirchen betritt und die schwebenden, einstimmigen Klänge des Gregorianischen Choral vernimmt, spürt augenblicklich eine Veränderung der Atmosphäre: sie ist nicht aufdringlich, will nicht unterhalten, sondern füllt den Raum (und die Seele) mit einer Ehrfurcht gebietenden Ruhe.

Ein Geschenk des Heiligen Geistes?

Der Name „Gregorianischer Choral“ führt uns zurück zu Papst Gregor dem Großen (ca. 540–604). Eine fromme Legende, die oft auf Bildern zu sehen ist, erzählt, dass der Heilige Geist in Gestalt einer Taube auf der Schulter des Papstes saß und ihm die Melo-

dien direkt ins Ohr flüsterte. Gregor soll diese göttlichen Eingebungen dann seinem Schreiber diktiert haben. Auch wenn die Geschichtswissenschaft heute weiß, dass der Choral über Jahrhunderte gewachsen ist, zeigt diese Erzählung doch diese enorme Wertschätzung: Man empfand diese Musik als so vollkommen und rein, dass sie keinen menschlichen Ursprung haben konnte, sondern direkt von Gott kommen musste.

Dienst am Wort Gottes

Historisch und theologisch gesehen ist der Choral untrennbar mit der Liturgie verbunden. Er ist niemals bloße Untermalung, um Stille zu



„San Gregorio Magno“, Juan Ricci (1645-55, Museo del Prado)

überbrücken. Im Gegenteil: Er ist „gesungenes Bibelwort“. Die feinen Melodien dienen einzig und allein dazu, die liturgischen Texte zum Klingen zu bringen und das Wort Gottes tiefer in die Seele der Menschen zu senken.

Das **Zweite Vatikanische Konzil** hat den Gregorianischen Choral daher ausdrücklich als den „der römischen Liturgie eigenen Gesang“ gewürdigt.

Ein lebendiger Schatz in St. Konrad

Heute wird der Gregorianische Choral als liturgische Musik hauptsächlich nur noch in Klöstern gesungen. Blickt man auf die allgemeine Situation in deutschen Pfarrgemeinden, so scheint

die „Gregorianik“ vielerorts verstummt zu sein oder wird nur noch als Konzertmusik genommen.

Doch es gibt hoffnungsvolle Ausnahmen, die zeigen, dass diese Tradition lebt.

In unserer Kirche St. Konrad wird der Gregorianische Choral schon seit einigen Jahren zu besonderen Gelegenheiten von unserer **Männerschola** gesungen und in die Liturgie eingebracht, immer mit Interesse und mit positiven Rückmeldungen von der Gemeinde.

Matteo Maiolo,
Kirchenmusiker von St. Konrad

Mein Lieblingslied im Gottesdienst



In den letzten Wochen haben wir in unseren Gemeinden gefragt, welches ihr Lieblingslied im Gottesdienst ist. Befragt wurde jung bis alt. Herausgekommen ist eine bunte Sammlung an Lieblingsliedern.

Laudato si

... weil es fröhlich ist und mir
im Leben Freude gibt
... weil es beschwingt, fröhlich
und positiv ist

Hintergrund zu diesem Lied

Den neunstrophigen Text schrieb der katholische Priester Winfried Pilz 1974 zu einer Melodie aus Italien in freier Anlehnung an den Sonnengesang des heiligen Franz von Assisi, sowie biblischen Motiven. Der italienische Kehrvers besteht aus dem viermaligen Laudato si, o mi signore, den Anfangsworten von Franziskus' Sonnengesang.

Wer nur den lieben Gott lässt walten

(GL 424),
... weil man nur ein wenig Stille
hält und doch in sich vernügt ist.

Hintergrund zu diesem Lied

Das Lied stammt von Georg Neumark und wurde 1657 geschrieben. Es soll ein Trostlied sein in dem Sinne, dass Gott einen jeden versorgt und für ihn da ist. Es geht auf den Psalm 55 zurück, der einen ähnlichen Gedanken formuliert.

So viel Gutes, so viel Schönes für uns da

(GL 803),
... weil es sehr peppig ist.

Schubert Messe: Ehre sei Gott in der Höhe

Who you say I am

(Hillsong/Worship),
... weil ich dazu gefirmt
wurde.

Herr, du bist mein Leben

(GL 456),
... weil es von Jesus erzählt und es
meinen Glauben widerspiegelt.

Meine Hoffnung und meine Freude

(Taizé/GL 365),
... weil es mir Hoffnung gibt
und mich an ganz besondere
Momente erinnert.

Schönster Herr Jesus

(GL 364),
... weil es so schön gedichtet ist und
man sich intuitiv vor Jesus verneigt.

Jesus, remember me

(Taizé),
... weil wir eine junge vielfältige
(internationale) Kirche brauchen.

Segne, du Maria

(GL 535),
... weil es meine Mama so gerne mochte.
... weil ich mich als Mutter darin
selbst getragen fühle.

Macht hoch die Tür

(GL 218),
... weil es eine schöne Melodie hat
und man sich bei den vielen Bildern
das Paradies so gut vorstellen kann.

Hintergrund zu diesem Lied

Das Lied geht auf ein Gedicht von Cordula Wöhler zurück, die es 1870 während ihrer Konversion vom protestantischen zum katholischen Glauben verfasste. Es sollte ein Hymnus an die Gottesmutter Maria sein, die Cordula Wöhler besonders verehrte. Das Gedicht wurde später von Karl Kindsmüller (1876–1955) vertont.

Hintergrund zu diesem Lied

Der Königsberger Pfarrer Georg Weissel schrieb den Liedtext in Anlehnung an Psalm 24 im Jahre 1623 zur feierlichen Einweihung der neu errichteten Altroßgärter Kirche der Pregelstadt. Diese fand am 2. Sonntag im Advent statt. Es gehört in allen Konfessionen zu den bekanntesten und beliebtesten Adventsliedern und wurde auch in viele Sprachen übersetzt.

Bewahre uns Gott

(GL 453),
... weil es eine tolle
Stimmung schafft und es
unsere Gebete klar zum
Ausdruck bringt.

Großer Gott wir loben dich

... weil es zum Gottesdienst
gehört und gut tut.
... weil es immer wieder im
Kirchenjahr gesungen wird.
... weil es festlich und
erhaben ist und alle
es können.

Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren

(GL 392),
weil ich „auf Adlers Fittichen sicher
geführt“ so schön finde.

Oh Lamm Gottes unschuldig

(GL 203),
... weil ich es seit meiner Kindheit mit
geschlossenen Augen singen kann.



Glocken rufen zum Gebet

Wer in St. Konrad zum Gottesdienst kommt, wird oft schon von Weitem durch das Läuten der Glocken begrüßt. Sie begleiten uns hier in Neuaubing nicht nur zum Gottesdienst, sondern auch im Tageslauf.

Glocken gab es in den christlichen Gemeinden noch nicht von Anfang an. Ein volles Geläut gibt es erst ab dem 12. Jahrhundert in den meisten Kirchen. Vorher riefen nur in Klöstern Glocken die Mönche zum Gebet.

Die Glocken hatten die Funktion die Menschen zum Gebet zusammenzurufen und auf freudige oder auch traurige Ereignisse hinzuweisen. Das geschieht sogar heute noch.





An jedem Tag (bis auf die Zeit vom Gloria am Gründonnerstag bis zum Gloria in der Osternacht) läuten die Glocken in St. Konrad um 08:00 Uhr, um 12:00 Uhr und 18:00 Uhr. Damit wird der Tag in kleinere Abschnitte eingeteilt und dreimal am Tag zum Angelus-Gebet aufgerufen. Glocken läuten in der Regel immer 15 Minuten und 5 Minuten vor einem Gottesdienst, um die Menschen zusammenzurufen. Beim Tod oder der Wahl eines Bischofs oder Papstes läuten die Glocken mehrere Minuten, in manchen Gemeinden läutet die Totenglocke (meist die kleinste Glocke) als Hinweis, dass jemand aus der Gemeinde verstorben ist. Ein Festgeläut gibt es jeden Samstag um 15 Uhr. Da wird mit allen Glocken der Sonntag eingeläutet. Denn nach jüdischer Tradition beginnt der Sabbat schon am Abend vorher.

In St. Konrad gibt es vier Glocken. Sie wurden 1957 von Dr. Robert Pickl, praktizierender Arzt in Mallersdorf, gestiftet. Seine Tochter war hier in

Neuaubing mit dem Justitiar Dr. Wolfgang Rieß verheiratet. Gegossen wurden sie von der Glockengießerei Hofweber in Regensburg. Die größte Glocke (1.500 kg, Ton cis) ist der Gottesmutter Maria geweiht, die zweitgrößte (1.000 kg, Ton e) dem hl. Johannes dem Täufer, die drittgrößte (750 kg, Ton fis) der hl. Elisabeth (Tochter des Stifters hieß Elisabeth) und die kleinste, die Sterbeglocke, (400 kg, Ton a) dem hl. Joseph.

In St. Lukas und St. Markus gibt es keine Glocken. Beim Bau der Kirchen vor ca. 50 Jahren wurde aus Rücksicht der Bewohner der umliegenden Hochhäusern auf einen Glockenturm verzichtet.

Dafür gibt es eine schöne Verbindung zur ev. Adventskirche. Die Töne der Glocken von St. Konrad und der Adventskirche wurden so abgestimmt, dass, wenn sie zusammen läuten, sich ergänzen und einen gemeinsamen Klang ergeben.

Johannes van Kruijsbergen

Unsere Chöre im Pfarrverband

Der Kirchen-Chor des Pfarrverbandes München West ist ein **gemischter Chor** mit etwa 35 Sängerinnen und Sängern, der vor allem die hohen Feiertage musikalisch begleitet.

Besonders gepflegt werden dabei die klassischen Orchestermessen namhafter Komponisten wie z. B. Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart oder Franz Schubert.

Geprobt wird wechselweise dienstags oder mittwochs in St. Konrad oder St. Lukas von 19.30 Uhr bis 21.00 Uhr.

Neue Sängerinnen und Sänger sind jederzeit herzlich willkommen, Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Auch bei uns gilt immer noch das alte deutsche Sprichwort: „Wo man singt, da lass Dich ruhig nieder, denn böse Menschen haben keine Lieder!“

Christian Merter, Chorleiter

Unser **gemischter Chor Just4fun** besteht seit Anfang 2003. Wir sind eine nette Chorgemeinschaft, die sich regelmäßig **freitags**

von 19.15 Uhr bis 21.00 Uhr im Pfarrsaal von St. Lukas trifft, um Lieder der verschiedensten Musikrichtungen (neues geistliches Liedgut, Gospel, Pop, Musical uvm.) in deutscher und englischer Sprache zu proben. Dabei unterstützt uns unsere eigene Band. Im Anschluss an unsere Chorprobe kommt auch das gesellige Beisammensein bei uns nicht zu kurz.



Einmal pro Jahr verbringen wir ein Chorwochenende außerhalb Münchens, um neue Lieder einzustudieren und gemeinschaftlich

etwas zu unternehmen.

Etwa fünf bis sechs Mal pro Jahr begleiten wir Gottesdienste und Andachten in- und außerhalb unseres Pfarrverbandes musikalisch.

Interessenten, die Spaß am gemeinsamen Singen haben, sind jederzeit herzlich bei uns willkommen.

Manfred Reisinger, Chorleiter



Die **Konrad Spirits** sind eine harmonische Truppe von

Menschen, die schon

sehr lange miteinander singen.

Auch neue Mitsänger sind sehr herzlich willkommen – besonders willkommen sind wie überall Männerstimmen.

Immer **donnerstags** außerhalb der Ferien **von 20.00 bis 21.30 Uhr** probt dieser Chor unter der Leitung von MD Corinna Rösel v.a. Spirituals und Gospels sowohl a cappella als auch mit Begleitung am Klavier durch Pianist Roman Nawroth. Es gibt professionelle Stimmbildung und somit für jeden die Möglichkeit, musikalisch anspruchsvoll berührende und spirituelle Musik zu singen. **www.konradspirits.de**

Corinna Rösel, Chorleiterin

Kontaktaten
zu allen Chören
finden Sie auf
S. 37

Die **Männerschola** bereichert das liturgische Leben der Pfarrei zu besonderen Anlässen wie die Feier der Osternacht, die Maiandachten, den 3. Adventssonntag sowie Passionsandachten.

Das Repertoire umfasst Männerchorliteratur bis hin zum traditionellen gregorianischen Choral und, seit 2025, auch italienische Weihnachtslieder.

Wir proben immer **projektbezogen**, in der Regel am Montag Abend. Neue Sänger sind jederzeit herzlich willkommen.

Matteo Maiolo

Wer schon ein wenig Sing- oder Chorerfahrung mitbringt und gerne in einer kleinen Gruppe singen möchte, ist im **Kammerchor** herzlich willkommen. Gemeinsam erarbeiten wir Stücke aus allen Epochen: Von Barock bis modern- worauf wir gerade Lust haben. Intensive Stimmbildung ist uns dabei besonders wichtig, um unsere Stimmen weiterzuentwickeln und vor allem gesund zu halten.

Wir treffen uns **projektbezogen** und treten ca. 4 mal im Jahr auf.

Bei Interesse bitte gerne bei Irina Firouzi melden.

Ostermarkt in der Pfarrei St. Konrad

Auch für den diesjährigen Ostermarkt in St. Konrad wurde weit vor Weihnachten mit den Vorbereitungen begonnen. Das Team rund um Ingrid Kinzler und Elke Giehl machte sich nicht nur bereits ab Oktober Gedanken zu Rahmenprogramm und Standbesetzung. So trafen sich die Ehrenamtlichen zum ersten Osterbasteln, als Schokoladen-Nikoläuse und Spekulatius in den Supermarktregalen standen. Motiviert wird das Ostermarkt-Team von dem gemeinsamen Ziel, etwas Gutes zu tun: Der gesamte Erlös wird gespendet.

2025 konnten je 400 Euro an das Waisenhaus München und das Ambulante Kinderhospiz weitergegeben werden. Mit 700 Euro wurden Projekte der Pfarrei unterstützt.

Am Palmsonntag ist es dann soweit und der Ostermarkt lädt direkt nach dem Gottesdienst zum Stöbern, Einkaufen und Genießen ein – denn für das leibliche Wohl ist natürlich gesorgt. Besonders



Palmsonntag, 29. März 2026

10:00 Uhr Gottesdienst und
Kinderkirche, gemeinsamer
Beginn im Innenhof

11:00 bis 14:00 Uhr Ostermarkt
im Pfarrheim St. Konrad
(Freienfelsstr. 5, 81249 München)

Im Foyer: Verkauf Osterdekoration,
Kulinarisches und Osterkerzen

beliebt bei den Marktbesucherinnen
und -besuchern sind die Osterkerzen
als alljährlicher Verkaufsschlager.

Barbara Wade

Gewinnspiel

Wollen Sie sich eine der liebevoll
gestalteten Osterkerzen vorab
sichern?

**Dann machen Sie sich auf die
Suche! Wir haben in der aktuellen
Pfarrmagazin-Ausgabe Oster-
kerzen versteckt.** Schreiben

Sie uns die Anzahl mit Ihrem
Namen und Anschrift per
E-Mail oder per Post bis
28. März an das Pfarrbüro
St. Konrad und gewinnen
Sie eine von drei Osterkerzen.
Bei mehreren richtigen Ant-
worten entscheidet das Los!

Fasten- und Osterzeit



Herzlich laden wir zu den Gottesdiensten in dieser besonderen Zeit ein.

Do, 19.03.	19:00 Uhr	St. Lukas	PV-Bußgottesdienst mit Beichtgelegenheit
Mi, 25.03.	06:00 Uhr	St. Konrad	Frühschicht in der Unterkirche, gestaltet von den Ministranten, anschl. Frühstück
Sa, 28.03.	18:00 Uhr	St. Markus	Vorabendmesse zum Palmsonntag mit Passionslesung
Palmsonntag			
29.03.	10:00 Uhr	St. Konrad	Gottesdienst zum Palmsonntag, Beginn im Innenhof, Verkauf von Palmbuschen
	10:00 Uhr	St. Konrad	Kinderkirche zum Palmsonntag in der Unterkirche, gemeinsamer Beginn im Innenhof
	11:00 Uhr	St. Konrad	Ostermarkt und Mittagessen im Pfarrheim
	11:00 Uhr	St. Lukas	Familiengottesdienst zum Palmsonntag Beginn am Ramsessee, Verkauf von Palmbuschen; Anschl. gemeinsames Mittagessen im Pfarrheim
Gründonnerstag			
02.04.	19:00 Uhr	St. Markus	PV-Gottesdienst zum Gründonnerstag; es singt der Kammerchor
	22:30 Uhr	St. Konrad	Ölbergandacht in der Unterkirche, gestaltet von den Ministranten
Karfreitag			
03.04.	11:00 Uhr	St. Markus	Kinderkreuzweg
	15:00 Uhr	St. Lukas	PV-Karfreitagsliturgie
	Ganzen Tag		Heilige Gräber in den Kirchen als Möglichkeit zum stillen Gebet
Karsamstag			
04.04.	17:00 Uhr	St. Konrad	Osterlichterfeier für Kinder und Familien; anschl. Ostereiersuche im Pfarrgarten
	21:00 Uhr	St. Lukas	feierliche Osternacht
Ostersonntag			
05.04.	05:00 Uhr	St. Konrad	feierliche Osternacht, es singt die Männerschola; anschl. Oster-Frühstück
	09:30 Uhr	St. Markus	Festmesse zu Ostern
	11:00 Uhr	St. Lukas	Festmesse mit der Piccolomini Messe
Ostermontag			
06.04.	10:00 Uhr	St. Konrad	Festmesse zum Ostermontag
	11:00 Uhr	Hl. Kreuz	Festmesse zum Ostermontag in Freiham

Weitere Termine und aktuelle Infos finden Sie unter www.pv-muenchen-west.de

Musik ist ein Thema, das von jeher die Herzen bewegt. Vom ersten rhythmischen Klatschen mit Kleinkindern über einfache Volksweisen und populäre Songs bis hin zu den hochkomplexen Kompositionen eines Ludwig van Beethoven – es gibt wohl kaum einen Menschen, der nicht irgendeine Form von Lieblingsmusik hat, die ihm wirklich viel bedeutet. Manche gehen gar so weit, in tief berührender Musik eine Art von Gottesbeweis zu sehen! So manche Vertonung des Oster-Hallelujas ist ein Sinnbild dieses Glaubens. Aber auch, wer es weltlicher mag, findet normalerweise irgendeine Musik, die ihn anspricht. Wir hoffen, Sie finden bei uns auch immer einen Lesestoff, der Ihnen gefällt! Egal ob zum Thema Musik (hier geben wir Ihnen einige Tipps) oder zu allem, was Sie sonst noch interessiert.

Eingehendere Beratung bieten wir zu unseren Servicezeiten:

Dienstag bis Freitag von 10:00 bis 19:00 Uhr und **Samstag von 10:00 bis 15:00 Uhr.**

Alle weiteren Infos dazu erhalten Sie vor Ort oder telefonisch unter 089/233-772427, oder im Internet: www.muenchner-stadtbibliothek.de/stadtbibliothek-am-westkreuz

Unsere Lese- empfehlungen

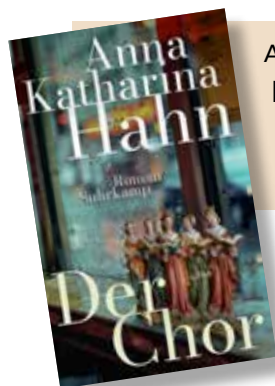


Sophie Hunger
Walzer für Niemand
Kiepenheuer & Witsch 2025
192 Seiten



Es gibt Musikstücke, die man einfach nicht vergisst. Weil ein Stück weltbekannt ist, wie z.B. der Donauwalzer. Oder weil ein Song Erinnerungen weckt. So ein musikalisches Denkmal setzt die Schweizer Musikerin Sophie Hunger ihrem Jugendfreund Niemand. Der Roman erzählt eine Lebensgeschichte über jugendliche Abenteuer, tiefe Freundschaft, großen Erfolg und tiefen Fall. Die Musik brachte Sophie und Niemand als Kinder beim Klavierunterricht zusammen, die Musik begleitet sie durch ihre gemeinsame Kindheit und die Musik steht ihnen bei, als ihre Freundschaft fast zerbricht. Ihre Geschichte vertont Sophie in Rhythmen und Tönen, ihre Gefühle bringt sie in ihren Songtexten zum Ausdruck. Denn Musik ist ihr Leben.

Empfohlen von Carina



Anna Katharina Hahn
Der Chor
 Suhrkamp Verlag 2024
 283 Seiten

Was gibt es Schöneres, als gemeinsam im Chor zu singen?

Die wöchentliche Chorprobe der „Cantarinen“ in einem Stuttgarter Gemeindezentrum ist für Alice, Lena und Marie der Höhepunkt der Woche. Die Pandemie ist vorbei, endlich können sich die Sängerinnen ohne Auflagen treffen. Alles scheint wieder in Ordnung zu kommen. Doch hinter der bürgerlichen Fassade der weiblichen Hauptfiguren tun sich im Lauf der Handlung wahre Abgründe auf. Die Chorschwestern, von der Studentin bis zur Pensionistin, müssen sich mit Themen wie Freundschaft, Einsamkeit, Liebe, Verrat, Treue und Loyalität auseinandersetzen. Bisherige Gewissheiten geraten ins Wanken. In diesem Roman gibt die Autorin einen tiefen Einblick in die Widrigkeiten des menschlichen Zusammenlebens in der heutigen Zeit. Zugleich richtet sie einen scharfen Blick auf die feinen Unterschiede zwischen den verschiedenen Milieus der Stuttgarter Stadtgesellschaft.

Empfohlen von Katrin

Florian Werner Hrsg.
Meine bessere Hälfte. Musiker erzählen über ihre Instrumente
 Ullstein Verlag 2024
 256 Seiten



Ist ein Instrument mehr als ein toter Gegenstand? Welchen Stellenwert hat es im Leben eines Musikerschaffenden?

In dreiundzwanzig persönlichen Texten gehen Berufsmusiker*innen aus Klassik, Rock und Jazz diesen Fragen nach. Dabei geben sie spannende Einblicke in ihre ungewöhnlichen Lebensläufe und vielgestaltigen Beziehungen zu altehrwürdigen Geigen, legendären Gitarren, rumpeligen Klavieren, der eigenen Stimme bis hin zum Pferdeskelett. Mit seinen individuellen Betrachtungen, skurrilen Anekdoten und seiner großen Bandbreite an Instrumenten, Musiksparten und Künstlerpersönlichkeiten unterhält dieses Buch sowohl Musikinteressierte als auch Ahnungslose.

Empfohlen von Stephanie



Jutta Degenhardt & Miriam Zedelius

Mach mit mir Musik! Das Küchenkonzert

Thienemann Verlag 2024

22 Seiten



Natürlich sind Musik & Rhythmus auch etwas für die Allerkleinsten! In diesem Pappbilderbuch in Reimform werden

die Kinder animiert, mit den Fingern mitzuspielen und auf die Seiten zu klopfen und zu trommeln. „Heute ist Konzert im Haus. An der Gitarre rockt die Maus.“ Die Gitarre ist eine Gabel und auch die weiteren „Musikinstrumente“ sind Küchenutensilien. Da werden Tassen, Töpfe und Pfannen zu Trommeln. Das Buch mit den dicken, stabilen Seiten hält das aus, aber natürlich können die Vorleser*innen auch echte Tassen und Töpfe dazu holen. Ein interaktives Bilderbuch für Kinder ab 18 Monaten, das Spaß und gute Laune macht!

Empfohlen von Judith

Maria Isabel Sanchez Vegara

Little people, big dreams: Ludwig van Beethoven

Suhrkamp Verlag 2025

32 Seiten



Große Träume hat der kleine Ludwig – und noch größere hat sein Vater. Er möchte aus seinem Sohn einen großartigen Musiker machen. Mit 4 Jahren bekommt er schon Unterricht, mit 12 komponiert er erste eigene Werke. Und das Publikum ist begeistert. Doch auf dem Höhepunkt seines Erfolgs droht Ludwigs Karriere zu scheitern: Er wird taub. Gibt es einen Weg, wie er trotzdem noch weiter komponieren kann? Kann er sich wirklich vorstellen, wie auf Notenzeilen geschriebene Töne klingen?

Ein weiterer Band aus der beliebten Reihe, die zeigt, dass große Träume wahr werden können. Kinder ab 4 Jahren begegnen berühmten Persönlichkeiten in einfachen Texten und liebevollen Illustrationen.

Empfohlen von Carina

Sehen und Sehnsucht –

Eucharistische Anbetung im Pfarrverband

Warum wird zur Erhebung der gewandelten Gaben im Gottesdienst von Ministrantinnen und Ministranten mit Schellen geläutet? – Das hat seine Begründung in der spätmittelalterlichen Schaufrömmigkeit. Als die Messe in lateinischer Sprache vom Priester gefeiert wurde und die Gläubigen nur „irgendwie“ am Rand Teil des Geschehens waren, wollten diese zumindest einen Blick auf das Allerheiligste erlangen. Empfangen wurde die heilige Kommunion meist nur einmal im Jahr; gläubig angeschaut jedoch jeden Sonntag.

Gut, dass die Gemeinde heute wichtige Akteurin des heiligen Geschehens ist und der Kommunionempfang deutlich häufiger geworden ist. Dennoch ist das Schauen, das sehnsüchtige Betrachten, der Blick auf die verborgene Gegenwart Jesu Christi im Sakrament des Altares eine Möglichkeit der eucharistischen Frömmigkeit und der ganz persönlichen Spiritualität.

Jeden **ersten Donnerstag** im Monat in St. Lukas und jeden **ersten Freitag** im Monat (Herz-Jesu-Freitag) in St. Markus wird zur eucharistischen Anbetung eingeladen: In der Monstranz wird der Leib des Herrn auf den Altar gestellt. Wenig Text, viel Stille. Er schaut uns an, wir schauen ihn an. Vor meinen Augen der Herr im Brot des Altars. Vor meinem inneren Auge mein Leben, meine Fragen, mein Glaube ganz nah vor dem Allerheiligsten.

Herzlich willkommen, sich auf diese besondere Art des Gebetes einzulassen und für sich auszuprobieren.

Stefan M. Huppertz



Die neuen Pfarrgemeinderäte



Anfang März wurden die
Pfarrgemeinderäte neu gewählt.

Allen gewählten ehrenamtlichen
Mitgliedern ein herzliches Vergelt's
Gott für Ihr und Euer Engagement.

Wir freuen uns auf das Wirken von:

In St. Konrad

Monika Ach
Theo Heißig
Rafal Schefczyk
Silvia Weber
Sabine Schuder

In St. Lukas

Anja Waldhauser
Veronika Bida
Fanny Irlinger
Vera Illgen
Isabel Neuner

In St. Markus

Christina Honold
Anna Rieger
Stephanie Hafner
Philipp Hafner
Armin Maler



Alle drei Pfarrgemeinderäte bilden
miteinander den Pfarrverbandsrat
(PVR). Darin werden die meisten The-
men besprochen und entschieden, die
das Pfarreileben im ganzen Pfarrver-
band betreffen.

Durch diese Arbeit wird deutlich,
wieviel gemeinsam im Pfarrverband
zusammengearbeitet wird.

Die Sternsinger waren unterwegs

Dabei haben sie insgesamt 5.897,00 €
(Kon: 2.699,82 €; Lk: 2.430,13 €,
Freiham: 667,05 €)
für das Kindermissionswerk
,Die Sternsinger' e.V. gesammelt.

In diesem Jahr waren ca. 44 Kinder
und Jugendliche als Könige, Königinnen
und Sternträger unterwegs.

Vielen Dank allen Spendern und ein
herzliches Dankeschön allen Helfern
und allen Sternsingern und Stern-
singerinnen.





Start der Erstkommunion im Pfarrverband

Im Januar starteten 68 Kinder in die spannende Vorbereitungszeit auf ihre Erstkommunion. In den Gruppenstunden basteln und spielen sie, erleben Gemeinschaft miteinander und mit Jesus. In den Gottesdiensten mit anschließendem Programm erhalten sie zudem lebendige und anschauliche Einblicke in den Ablauf der Kirche.

Ute Giuliani, EKO-Gruppenleiterin



Als Kirche gehen wir zu den Menschen

Ab Ostern starten die Kirchen im Münchner Westen wieder mit ihren mobilen Angeboten für die Menschen vor Ort.

Das „**Kirchenrad**“ ist eine Kooperation der ev.-luth. Adventskirche, dem Projekt :K – Kirche für Freiam und unserem kath. Pfarrverband. Ein- bis zweimal die Woche sind Seelsorger mit dem Lastenrad im Grünband in Freiam vor Ort, schenken Saft und Kaffee aus und haben ein offenes Ohr für alle, die vorbei kommen. Sie erkennen das Rad am bunten Schirm.



Mit unserer Gruppe **Seelsorge mobil** sind wir wieder in den Stadtteilen Westkreuz und Neuaubing präsent. Sie finden uns sowohl am Friedhof Aubing als auch mit unserer Seelsorgebank am Ramses-See. Dort haben wir ein offenes Ohr für alle, die vorbeikommen. Sei es zu einem Ratsch oder über etwas, das Sie auf dem Herzen haben. Wir haben Zeit und hören gerne zu.

Weitere Infos über das Projekt und die entsprechenden Termine finden Sie auf der Homepage.

Johannes van Kruijsbergen





50 Jahre Maibaum St. Markus

Am 1. Mai 1976 wurde vor der Pfarrkirche St. Markus der erste Maibaum nach altem Brauch händisch mit Schaarn (Schwaiberln) aufgestellt. Seit fast 50 Jahren prägt das Traditionstangerl nun die Mitte unseres Viertels – seit 1979 unter der Regie des Maibaum-Vereins, der aus dem Freundes- und Förderkreis des Maibaums von St. Markus hervorging. Der bisher letzte Baum wurde am 18. August 2025 umgelegt.

Ein Rückblick auf die Anfänge

Ein Maibaum auf Kirchengrund? Was heute bürokratisch kaum mehr möglich wäre, dauerte damals von der Idee in der Pfarrjugend bis zum ersten Aufstellen nur ein knappes Jahr. Das nötige Know-how und handfeste Unterstützung lieferten die Maibaum-Profis vom Gut Freiham. Die dortigen Handwerker (landwirtschaftliche Mitarbeiter, Schreiner usw.) zeigten uns, wie man den Baum bearbeitet und Kränze aus selbst geschlagenen Daxen bindet. Den ersten Baum, der wie viele weitere vom Baron von Maffei gespendet wurde, durften wir in einer Halle auf dem Gut Freiham lagern, herrichten und be-

wachen – eine langjährige Tradition. Heute ist dies leider nicht mehr möglich, da nach dem Verkauf des Gutes die Hallen vermietet oder abgerissen wurden.

Zwei Bäume an einem Tag

Unvergessen bleibt die Zeit, in der wir am Vormittag des 1. Mai den Freihamern beim Aufstellen im Biergarten der Schlosswirtschaft halfen, um dann nach einer kräftigen Brotzeit, mit unserem eigenen Baum nach St. Markus aufzubrechen. Vermutlich waren wir die Einzigen, die zwei Maibäume an einem Tag aufstellten! In den ersten Jahren wurde die Arbeit aus Sicherheitsgründen von einem Freihamer Maibaum-Meister geleitet. Die Absicherung übernahm ein Traktor aus Freiham, später das THW und zuletzt stellten wir den Baum mit dem Kran der Berufsfeuerwehr München auf.

Handarbeit, die Kraft kostet

Gerne hätten wir das händische Aufstellen beibehalten, doch der Zahn der Zeit nagt nicht nur am Holz, sondern auch an den Mitgliedern des Vereins. Die letzten „Praktiker“, die mittlerweile die 70 erreicht oder



überschritten haben, sehen sich nicht mehr in der Lage, die schweren Arbeiten zu bewältigen.

Dabei ist es nicht nur das Aufstellen: Im Hintergrund fallen unzählige Arbeitsstunden an. Das beginnt beim Aussuchen im Staatsforst, geht über das Fällen, Entrinden, Zurichten und Schleifen bis hin zum Bemalen mit weißer und blauer Farbe in aufsteigender Beringung und den Nachwachen. Zudem müssen jedes Jahr die Figuren und Kränze aufgearbeitet sowie administrative Aufgaben für das Maifest erledigt werden.

Ein trauriges Jubiläum – und Hoffnung auf die Zukunft

Da uns der Nachwuchs fehlt, können wir in diesem Jahr leider keinen neuen Maibaum aufstellen. Das schmerzt besonders, da es unser 50-jähriges Jubiläum gewesen wäre. Doch wir geben die Hoffnung nicht auf: Vielleicht gelingt in den nächsten Jahren ein Neuanfang gemeinsam mit anderen Neuaubinger Vereinen und den Neubürgern aus Freiham. So würde sich der Kreis schließen.

Alfred Lehmann
(Zweiter Vorstand MBV)

Wir feiern die Patrone unserer Kirchen

Kirche St. Konrad –
Sonntag, 19. April 2026

Festgottesdienst um 10 Uhr
mit Kammerchor und
Würmtaler Bläser
Anschließend Weißwurstessen
im Pfarrzentrum

Kirche St. Markus –
Sonntag, 03. Mai 2026

Festgottesdienst um 10 Uhr
Anschließend gemütliches
Beisammensein im Pfarrzentrum

Kirche St. Lukas –
Sonntag, 18. Oktober

Festgottesdienst um 11 Uhr
mit Chor und Orchestermesse

Konzert „The Konrad Spirits“

Am Sonntag, 26.04. veranstalten
„The Konrad Spirits“ um
19:30 Uhr ein Konzert in der
Kirche St. Konrad. Frisch nach
dem Probenwochenende werden
neue und bekannte Lieder
gesungen.

Herzliche Einladung dazu.

Radlrallye 2026

Alle Jahre wieder veranstaltet
die Pfarrjugend von St. Konrad
am **1. Mai** ihre **Radlrallye**.

Beginn ist um 9 Uhr mit einem
Weißwurstfrühstück, Start der
Rallye ist um 10 Uhr und
Rückkehr und Siegerehrung ab
17:30 Uhr. Für Verpflegung am
Abend ist mit bestem Grillgut
und frischen Getränken gesorgt.

Teilnehmergebühren mit Vor-
anmeldung unter **veranstaltung.**
jugendkonrad@gmail.com: 3 €,
ohne Voranmeldung: 4 €

Vorschau

Pfingsten im Pfarrverband

Gemeinsam als Pfarrverband
feiern wir das Fest des Heiligen
Geistes.

Vorabend zu Pfingsten

Samstag, 23.05. um 18 Uhr
in St. Markus

Pfingstsonntag,

24.05. um 10 Uhr in St. Konrad
Es singt die Frauenschola

Pfingstmontag,

25.05. jeweils um 11 Uhr in
St. Lukas und in Hl. Kreuz,
Freiham

Fronleichnamsfest im Pfarrverband

PV-Gottesdienst am **Sonntag,**
14.06. um 11 Uhr in St. Lukas
mit Chor und Orchester.
Im Anschluss Prozession und
gemeinsames Beisammensein.

Kinderbibelwoche

Komm mit auf Schatzsuche

Vom 16. bis 18. Juni findet jeweils
von 15:30 – 18:00 Uhr die Ökumeni-
sche Kinderbibelwoche statt.

Kinder aus der ev. Advents-
gemeinde und der katholischen
Gemeinde St. Quirin und dem
PV München West treffen sich
im katholischen Pfarrheim

St. Quirin (Ubostraße 5), um ge-
meinsam Geschichten aus der
Bibel zu entdecken, zu musizieren,
zu spielen und kreativ zu werden.
Eingeladen sind alle Kinder von der
1. – 6. Klasse.



Mehr Informationen zur
Anmeldung ab 18.05.26 unter
www.quirin-aubing.de

Termine

und Gottesdienste im Pfarrverband



Besondere Gottesdienste

Gottesdienste in der Fasten- und Osterzeit siehe S. 21

Do, 09.04.	18:00 Uhr	St. Lukas	Eucharistische Anbetung
Fr, 10.04.	18:00 Uhr	St. Markus	Eucharistische Anbetung
Do, 14.05.	10:00 Uhr	Grünband Freiham	ökumenischer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt
So, 19.04.	10:00 Uhr	St. Konrad	Festmesse zum Patrozinium „Hl. Konrad von Parzham“, im Anschluss Weißwurstessen
Sa, 25.04.	10:00 Uhr	St. Markus	feierliche Erstkommunion
So, 26.04.	10:00 Uhr	St. Konrad	feierliche Erstkommunion
	19:00 Uhr	St. Quirin	Taize-Gebet
Do, 07.05.	18:00 Uhr	St. Lukas	Eucharistische Anbetung
Fr, 08.05.	18:00 Uhr	St. Markus	Eucharistische Anbetung
So, 10.05.	11:00 Uhr	St. Lukas	feierliche Erstkommunion
So, 24.05.	10:00 Uhr	St. Konrad	PV- Festmesse zu Pfingsten
So, 31.05.	09:30 Uhr	St. Markus	PV-Messe als Segensgottesdienst für (Ehe-)Paare, anschl. Empfang im Pfarrheim
So, 14.06.	10:00 Uhr	St. Lukas	Pfarrverbands-Festmesse zu Fronleichnam & Prozession, im Anschluss kleiner Empfang
So, 21.06.	19:00 Uhr	Hl. Kreuz	Taizé-Gebet in Freiham
Fr, 03.07.	20:00 Uhr	St. Lukas	Hl. Geist-Andacht am Vorabend der Firmung
Sa, 04.07.	11:00 Uhr	St. Lukas	feierliche Firmung, anschl. Sektempfang
So, 05.07.	10:00 Uhr	St. Konrad	Festmesse zum Pfarrfest in St. Konrad
So, 19.07.	11:00 Uhr	St. Lukas	Festmesse zum Pfarrfest in St. Lukas

Besondere Veranstaltungen

Sa, 21.03	18:00 Uhr	Freiham	Frühlingsfeuer und Festival, Albert-Camus-Str.
So, 29.03.	ab 11 Uhr	St. Konrad	Ostermarkt mit Verkauf von Gestecken und Osterdekoration, gemeinsames Mittagessen im Pfarrsaal
	ab 12 Uhr	St. Lukas	gemeinsames Frühschoppen nach dem Gottesdienst
Fr, 01.05.	09:00 Uhr	St. Konrad	Start zur Radlralleye, Abends gemeinsames Grillen & Maiandacht
	11:30 Uhr	St. Markus	Maifest vor der Kirche
Sa, 09.05.	19:00 Uhr	St. Konrad	Cocktailnacht im Pfarrheim

Weitere Termine und aktuelle Infos finden Sie unter www.pv-muenchen-west.de



für Kinder und Familien

Alle Kinder und Familien im Münchner Westen sind herzlich eingeladen zu unseren Angeboten für Kinder und Kleinkinder.

Kindergottesdienste der „Kinderkirche“ (für Kinder zwischen 1 und 7 Jahren)

So, 29.03.	10:00 Uhr	Palmsontag, Beginn im Innenhof St. Konrad
Sa, 04.04.	17:00 Uhr	Osterlichtfeier in St. Konrad, im Anschluss Ostereiersuche
So, 17.05.	10:00 Uhr	Kinderkirche „on tour“, Beginn um 10 Uhr an der Kirche St. Konrad
So, 05.07.	10:00 Uhr	Kinderkirche im Pfarrgarten St. Konrad (bei schlechtem Wetter in der Unterkirche)

Familiengottesdienste (Kinder ab 7 Jahren)

Mi, 25.03.	06:00 Uhr	St. Konrad	Frühschicht in der Fastenzeit in der Unterkirche mit anschl. Frühstück
So, 29.03.	11:00 Uhr	St. Lukas	Familiengottesdienst zu Palmsontag
Fr, 03.04.	11:00 Uhr	St. Markus	Kinderkreuzweg am Karfreitag
Sa, 20.06.	18:00 Uhr	St. Konrad	Jugendgottesdienst

Kinderkleiderbasar

Samstag, 21.03. von 09 Uhr bis 12 Uhr im Pfarrheim St. Konrad

Kinderzeltlager

Auch dieses Jahr findet das beliebte Kinderzeltlager statt. Vom 01.08.26 bis 08.08.26 geht es auf einen Zeltplatz, wo es neben einer Sportolympiade auch eine Nachtwanderung und jede Menge Spaß und weitere Aktionen geben wird. Genauere Informationen gibt es beim Elternvortreffen am 03.07.2026 ab 19 Uhr im Pfarrsaal St. Konrad. Über den QR-Code können Sie Ihre Kinder im Alter von 8-15 Jahre unverbindlich voranmelden. Organisiert wird das Kinderzeltlager von der Pfarrjugend St. Konrad & der Lagerleitung des Kinderzeltlagers.



Zu allen Terminen und Veranstaltungen finden Sie weitere Informationen unter **www.pv-muenchen-west.de** oder auf den Plakaten im Schaukasten.

Termine

für Senioren



Alle älteren Menschen im Münchner Westen (Westkreuz – Neuaubing – Freiham) sind herzlich eingeladen zu unseren Angeboten für ein geselliges Beisammensein.

Altenclub St. Lukas (14-tägig, Donnerstag 14:00 – 16:00 Uhr)

26.03.	23.04.	07.05.	11.06.	09.07.
		21.05.	25.06.	23.07.

Seniorenachmittag St. Konrad (Dienstag 14:30 – 16:00 Uhr)

		05.05.	09.06.	07.07.
	21.04.	12.05.	23.06.	
24.03. mit Gottesdienst	28.04. mit Gottesdienst	19.05. mit Gottesdienst	30.06. mit Gottesdienst	21.07. mit Gottesdienst

Seniorenachmittag St. Markus (1x im Monat, Donnerstag 14:00 – 16:00 Uhr)

16.04.	28.05.	18.06.	16.07.
--------	--------	--------	--------

Alten- und Service-Zentrum Aubing

Am Aubinger Wasserturm 30 | 81249 München | Telefon: 089 864 66 81-0
www.asz-aubing.de | E-Mail: asz-aubing@caritasmuenchen.org
 Aktuelle Veranstaltungen und Termine bitte vor Ort erfragen.

Seniorentreff am Westkreuz

Aubinger Str. 63 | Telefon: 089 12 69 91 57 50
 E-Mail: seniorentreff-westkreuz@diakonie-muc-obb.de
 Aktuelle Veranstaltungen und Termine finden Sie in den Schaukästen
 oder vor Ort anfragen.



für Kirchenmusik

Unsere drei Pfarrgemeinden bieten für Sänger und Sängerinnen verschiedene Möglichkeiten an, mitzusingen. Neue Sänger und Sängerinnen sind herzlich willkommen.



Pfarrverbandschor	Probe:	19:30 Uhr – 21:00 Uhr, 14-tägig im Wechsel: dienstags in St. Konrad und mittwochs in St. Lukas
	Kontakt über Christian Merter christian.merter@gmx.de	
Männerschola St. Konrad	Probe:	projektbezogen
	Passions- und Maiandachten, Osternacht, Adventmesse	
Frauenschola St. Konrad	Probe:	projektbezogen
	Pfingstmontag. Weitere Projekte sind noch in der Planung	
	Kontakt über Matteo Maiolo mmaiolo@ebmuc.de	
Kammerchor St. Konrad	Probe:	projektbezogen
	Kontakt über Irina Firouzi irina-firouzi@web.de	
Gospelchor „Konrad Spirits“	Probe:	donnerstags, 20:00 – 21:30 Uhr
	Kontakt über Corinna Rösel cr@corinna-roesel.de	
Familienchor „Just4fun“	Probe:	Freitag 19:15 – 21:00 Uhr
	Kontakt über Manfred Reisinger, mail@manfred-reisinger.de	

Impressum

Magazin des Pfarrverbands München West

Ausgabe 1/2026

Herausgeber:

Pfarrverband München West
Freienfelsstr. 5, 81249 München
pv-muenchenwest@ebmuc.de
www.pv-muenchen-west.de

Grafik, Layout, Satz:

Sankt Michaelsbund

Druck:

Druckerei Lanzinger, Oberbergkirchen

Redaktion:

Johannes van Kruijsbergen, Alfred Lehmann,
Barbara Wade, Anja Waldhauser

V.i.S.d.P: Pfarrer Stefan M. Huppertz

Titelbild: © Pixabay

Bilder: © Pfarrverband München West;
Maibaumverein (S. 31);
Juan Rizi, Public domain, via
Wikimedia Commons (S. 13);
Pixabay (S. 4-11, 14/15, 18-20, 25,
28, 32-38, 40)

Seelsorge

im Pfarrverband



Wir Seelsorger sind gerne für Sie da.
Gerne nehmen wir uns Zeit für Ihr Anliegen.

Kontaktdaten der Seelsorger und Hauptamtlichen

Stefan Maria Huppertz
(Pfarrer)

Tel.: 089 / 875 896 46
E-Mail: shuppertz@ebmuc.de

Michael Holzner
(Pfarrvikar)

Tel.: 089 / 89 71 49 -12
E-Mail: mholzner@ebmuc.de

Johannes van Kruijsbergen
(Pastoralreferent)

Mobil: 0176 / 345 513 49
E-Mail: jkruijsbergen@ebmuc.de

Gerald Ach
(Diakon mit Zivilberuf)

Tel.: 089 / 87 52 66
E-Mail: gerald.ach@gmx.de

Anmeldung Newsletter



Sie wollen keine Termine und Veranstaltungen in unserem Pfarrverband verpassen? Dann melden Sie sich gerne zu unseren Newslettern an. Mit diesen informieren wir Sie immer Anfang des Monats per E-Mail über anstehende Veranstaltungen, Gottesdienste und Ereignisse im Pfarrverband München West. **www.pv-muenchen-west.de - Newsletter**

Regelmäßige Gottesdienste

Dienstag

St. Konrad 19:00 Uhr Hl. Messe

Donnerstag

St. Lukas 19:00 Uhr Hl. Messe

Freitag

St. Markus 08:00 Uhr Hl. Messe

Samstag

St. Konrad 18:00 Uhr Hl. Messe

St. Lukas 18:00 Uhr Hl. Messe

Sonntag

St. Markus 09:30 Uhr Hl. Messe

St. Konrad 10:00 Uhr Hl. Messe

St. Lukas 11:00 Uhr Hl. Messe

Kontakt

Pfarrverbandsbüro in St. Konrad

Ihr zentraler Ansprechpartner für alle Anliegen
der drei Pfarreien St. Konrad, St. Lukas und St. Markus.

In unserem Pfarrverbandsbüro werden von Mo - Fr Ihre Anliegen
aus allen Pfarreien des Pfarrverbandes persönlich vor Ort, per Telefon
oder E-Mail entgegengenommen und bearbeitet.



Freienfelsstraße 5
81249 München



089 / 875 266



pv-muenchenwest@ebmuc.de
www.pv-muenchen-west.de



Öffnungszeiten Pfarrverbandsbüro in St. Konrad

Montag 15:00 bis 17:00 Uhr

Dienstag 09:00 bis 12:00 Uhr

Mittwoch geschlossen (E-Mails und Telefonate werden bearbeitet)

Donnerstag 15:00 bis 17:00 Uhr

Freitag 09:00 bis 12:00 Uhr

Individuelle Sprechzeiten ermöglichen wir gerne
nach vorheriger Vereinbarung.

Zusätzlich bieten wir Ihnen folgende Öffnungszeiten:

St. Lukas Dienstag von 9.00 bis 10.30 Uhr

St. Markus Mittwoch von 9.00 bis 10.00 Uhr

St. Konrad Freienfelsstr. 5

81249 München

Pfarrkirchenstiftung St. Konrad

IBAN: DE 66 7016 9464 0000 1040 00

St. Lukas Aubinger Str. 63

81243 München

Pfarrkirchenstiftung St. Lukas

IBAN: DE12 7509 0300 0002 1440 93

St. Markus Wiesentfelser Str. 49

81249 München

Pfarrkirchenstiftung St. Markus

IBAN: DE 47 7509 0300 0002 1444 33

Ja, die Musik ist die Sprache der Seelen;
ihre Melodien sind sanfte Brisen, die
auf den Saiten unserer Empfindungen
spielen; sie sind zarte Finger, die an
die Türen unseres Gefühls klopfen und
Erinnerungen wecken; sie enthüllen
Eindrücke der Vergangenheit, die unter
der Decke der Nacht verborgen waren.

(Kahlil Gibran)

Der Gedanke
zum Schluss

